

Konzept



„Niemand weiß heute schon, welche Werte und Fähigkeiten die Zukunft fordert. Daher ist es für Kinder besonders wichtig, ein stabiles inneres Wurzelwerk und Fundament zu entwickeln, um widerstandsfähig zu sein für die Lebensstürme, um auf zukünftige Veränderungen angemessen reagieren zu können, ohne gleich entwurzelt zu werden.“

(Hedwig Wilken: Voll Sinnen spielen)

Träger

KITA Drachenkinderland GbR
Sandra Backens, Viola Eckardt
Efeweg 1, 22299 Hamburg

Dachverband

SOAL e.V.

Leitung des Drachenkinderlandes

Sandra Backens
Erzieherin seit 1994

Viola Eckardt
Erzieherin seit 1986

Stand: 11. November 2012

Inhalt

1. Struktur.....	- 1 -
1.1. Leistungsspektrum	- 1 -
1.2. Öffnungszeiten	- 1 -
1.3. Personal.....	- 1 -
1.4. Aufgaben der Mitarbeiter/innen.....	- 1 -
1.5. Rolle der Erzieher/innen.....	- 2 -
1.6. Einbindung von Praktikanten/innen	- 3 -
1.7. Räume und Außenaktivitäten	- 3 -
1.8. Tagesablauf.....	- 4 -
2. Zusammenarbeit mit Eltern	- 5 -
3. Wie wir arbeiten	- 6 -
3.1. Bei uns im Drachenkinderland	- 6 -
3.2. Die Hamburger Bildungsempfehlung	- 6 -
3.2.1. Körper, Bewegung, Gesundheit.....	- 6 -
3.2.2. Soziale und kulturelle Umwelt.....	- 6 -
3.2.3. Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien.....	- 7 -
3.2.4. Bildnerisches Gestalten/Kreativität	- 8 -
3.2.5. Musik	- 8 -
3.2.6. Mathematische Grunderfahrung	- 9 -
3.2.7. Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen	- 9 -
3.3. Ziele/pädagogische Aufgaben	- 9 -
3.4. Grenzen und Regeln	- 10 -
3.5. Konflikte/Konfliktlösung	- 11 -
3.6. Partizipation im Drachenkinderland	- 11 -
4. Wahrnehmung.....	- 12 -
5. Freispiel.....	- 12 -
6. Übergang von der Familie in die Kita	- 12 -
7. Eingewöhnung der Kinder	- 13 -
8. Übergang in die Schule.....	- 15 -
9. Ernährung.....	- 15 -
10. Qualitätsentwicklung	- 16 -
11. Kinderschutz	- 16 -
12. Schlussgedanke.....	- 17 -
13. Quellenangaben.....	- 18 -

1. Struktur

1.1. Leistungsspektrum

Wir gründen eine Kita mit ca. 32 Kindern im Alter von 0 bis 6 Jahren. Es gibt eine Krippengruppe mit bis zu 14 Kindern, sowie eine Elementargruppe mit bis zu 18 Kindern. Bei der Gruppenzusammensetzung achten wir auf ein ausgewogenes Verhältnis von Alter und Geschlecht.

Wir nehmen am Kita-Gutscheinsystem teil und bieten 6-, 8-, 10- und 12-Stundenbetreuung bei Krippen- und Elementarplätzen an. Grundsätzlich besteht die Möglichkeit Betreuungsstunden dazu zu kaufen (z.B. bei einem 5- Stunden Gutschein).

1.2. Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.00 – 19.00 Uhr geöffnet. Bei genügend Bedarf sind die Öffnungszeiten flexibel.

Es gibt eine zweiwöchige Schließungszeit während der Sommerferien, sowie eine Schließung zwischen Weihnachten und Neujahr.

Unsere Kita ist zwei Tage im Jahr für Teamfort- und Weiterbildungen geschlossen. Für diese Zeiten streben wir eine Kooperation mit den benachbarten Kitas an.

1.3. Personal

Entsprechend den Anforderungen des Landesrahmenvertrages der Stadt Hamburg arbeiten wir in unserer Krippen- und Elementargruppe mit pädagogischen Fachkräften in Teil- und Vollzeit. Zusätzlich wird es eine/n Mitarbeiter/in im hauswirtschaftlichen Bereich geben.

Die Leitungsposition wird von uns, Sandra Backens und Viola Eckardt, besetzt.

1.4. Aufgaben der Mitarbeiter/innen

Unsere kompetenten Mitarbeiter/innen stehen den Eltern als Fachkräfte zur Verfügung, zeigen Offenheit und wahren gleichzeitig professionelle Distanz. Die Mitarbeiter/innen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil.

Sie vertreten das Konzept der Kita und sind trotzdem offen für Anregungen und Kritik.

Wir möchten eine angenehme und motivierende Arbeitsatmosphäre für die Mitarbeiter/innen schaffen. Individuelle Mitarbeitergespräche sind ein fester Bestandteil unseres Führungsstils.

Während der wöchentlichen Teamsitzung möchten wir den Mitarbeiter/innen die Gelegenheit für fachlichen, organisatorischen und persönlichen Austausch bieten. Bei der täglichen morgendlichen Übergabe wird der Tagesablauf besprochen: personelle Situation, Informationen über die Belange der Kinder (z.B. bei Krankheiten).

1.5. Rolle der Erzieher/innen

Wir wollen dem Kind ein zuverlässiger und fairer Partner sein. Wir hören den Kindern zu, nehmen uns Zeit, ermutigen die Kinder und geben ihnen Orientierung im Alltag, indem wir Strukturen und zeitliche Abläufe schaffen.

Wir geben den Kindern die Freiräume, welche sie brauchen, um ihre Individualität auszuleben und ihre Fähigkeiten, Neigungen und Vorlieben auszuprobieren.

Um auf ihre Bedürfnisse eingehen zu können, ist eine gezielte und intensive Beobachtung notwendig, welche als Grundlage für unser pädagogisches Handeln gilt. Dabei berücksichtigen wir den Entwicklungsstand und die Persönlichkeit der Kinder. Die Beobachtungen und Entwicklungsschritte werden von den Erzieher/innen dokumentiert. Dies ist eine wichtige Grundlage, um die Entwicklung der Kinder optimal zu begleiten.

Für die ganzheitliche Entwicklung der Kinder, ist es wichtig ihnen vielfältige Kontakte, wie Gespräche mit dem Erzieher, Mimik, Gestik, vertraute Abläufe, freies Ausprobieren und Erleben zu bieten.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit mit Offenheit und Optimismus die Welt entdecken zu können.

Damit Freundschaften und Beziehungen zwischen Kindern entstehen können, schaffen wir Möglichkeiten zum Rollenspiel und zum Rückzug, stellen vielseitige Materialien zur Verfügung, bieten Sing- und Spielkreise an und schaffen Gemeinschaftserlebnisse durch Ausflüge, langfristige Projekte und Feste für Eltern und Kinder.

Wir als Erzieher/innen wollen Vorbild für unsere Kinder sein, indem wir offen für alles Neue sind, neugierig bleiben und uns neue Herausforderungen suchen. Wir sind Partner unserer Kinder, begleiten sie und helfen ihnen dort, wo sie unsere Hilfe benötigen.

Durch unser eigenes Handeln wollen wir die Begeisterung, Neugier und Aktivität unserer Kinder wecken. Wir achten jedes einzelne Kind mit seinem Bedürfnis nach Ruhe, Nähe, Distanz und seiner eigenen Intimsphäre.

1.6. Einbindung von Praktikanten/innen

Das Drachenkinderland steht der Einbindung von Praktikanten/innen grundsätzlich positiv gegenüber und wird im Rahmen seiner Möglichkeiten regelmäßig Plätze für Praktika zur Verfügung stellen.

Neben der Aufgabe einen guten Einblick in alle Bereiche der täglichen Arbeitsanforderungen zu vermitteln, sehen wir es als wesentlich an, die Verbindung von Theorie und Praxis transparent zu verdeutlichen.

1.7. Räume und Außenaktivitäten

Räume müssen leben!

Räume müssen sich kindlichen Bedürfnissen anpassen!

Räume werden erst lebendig durch das, was Kinder in ihnen tun!

Für Kinder sind die Räume unserer Kita ein wichtiger Ort des täglichen Lebens, Lachens und Lernens, in denen sie eine nicht unerhebliche Zeit am Tag verbringen.

Die Räume unserer Kita werden funktional gestaltet. Es gibt eine Krippengruppe mit einem separaten Schlafräum, eine Elementargruppe mit verschiedenen Funktionsecken wie z.B. einer Kuschel- und Leseecke, ein Atelier sowie einen Waschräum mit Planschlandschaft.

Unsere Räume bieten die Möglichkeit zum Entdecken und Lernen, z.B. durch ein wechselndes Materialangebot.

Durch unser Außengelände bekommen die Kinder täglich die Gelegenheit, viel Zeit im Freien zu verbringen. Der nahe gelegene Mühlenteich und der Stadtpark lädt zum Spazieren gehen, toben, spielen, planschen und entdecken ein.

Auf dem Eppendorfer Bauspielplatz bekommen die Kinder die Gelegenheit Kontakt zu Tieren aufzubauen (Ziegen, Hühner, Meerschweinchen) sowie den Umgang mit Feuer, z.B. beim Stockbrot grillen, zu erlernen. Sie bekommen die Möglichkeit mit Holz, Nägeln und Werkzeug zu bauen, Trecker zu fahren und verschiedene Fahrzeuge wie Go-Karts auszuprobieren.

Diverse andere Spielplätze sind in wenigen Gehminuten zu erreichen.

Durch die günstige Verkehrsanbindung (Buslinien 20, 25, 109, 114, 118, 214, 281, 39 und U-Bahnnähe Lattenkamp) gibt es im Drachenkinderland jede Woche einen Ausflug.

1.8. Tagesablauf

Grundsätzlich stellt eine klare und verlässliche Tagesstruktur für die Kinder eine unverzichtbare Orientierungshilfe dar, die Sicherheit vermittelt.

Für die Eltern ist durch die Nachvollziehbarkeit des geregelten Tagesablaufs die Sicherheit gewährleistet, dass ihre Kinder qualifiziert betreut und gefördert werden.

Ein Beispiel für einen Tagesablauf im Elementarbereich:

7:00 bis 8:30	Frühdienst für Krippen- und Elementarkinder gemeinsam
Ab 8:30	werden die Kinder von ihren Gruppenerziehern in Empfang genommen
9:00-9:30	Gruppeninternes Frühstück/Zähne putzen
Ab 9:30	Empfangnahme der später kommenden Kinder
9:45	Morgenkreis
10:00	Freispiel/Angebotszeit (wie z.B. Ausflüge, Projektarbeit, ausgewählte und vorbereitete Angebote)/Begleitung in allen Spiel- und Bildungsbereichen
11:15	kleine Zwischenmahlzeit
12:45	Mittagessen/Zähne putzen anschließend: Freispiel/Entspannung/ kleinere Aktivitäten/Buchbetrachtungen
Ab 15:00	Abholzeit
15:00	Schmausepause
17:00	Übergabe der Spätdienstkinder
17:30-18:00	Abendbrot
17:00-19:00	Spätdienst (Krippen- und Elementarkinder werden zusammen betreut)

Ein Beispiel für einen Tagesablauf in der Krippe:

7:00-8:30	Frühdienst für Krippen- und Elementarkinder gemeinsam
Ab 8:30	werden die Kinder von ihren Gruppenerziehern in Empfang genommen
9:00-9:30	Gruppeninternes Frühstück
Ab 9:30	nach und nach werden die Kinder gewickelt und putzen ihre Zähne, während die anderen Kinder frei spielen
9:45	Morgenkreis mit Singen, Finger- und Bewegungsspielen
Ab 10:00	verschiedene Aktivitäten/Angebotszeit/Kleingruppen
Ab 11:30	Wickeln/Mittagessen/Zähne putzen

Danach gibt es eine Schlafens- bzw. Ruhezeit

Nach dem Schlafen gibt es eine kleine Zwischenmahlzeit

Ab 15:00	Abholzeit Anschließend: Freispiel und kleine Aktivitäten
17:00	Übergabe der Spätdienstkinder
17:30-18:00	Abendbrot
17:00-19:00	Spätdienst (Krippen- und Elementarkinder werden zusammen betreut)

Bei den Krippenkindern nehmen wir grundsätzlich Rücksicht auf ihre individuellen Schlafens- und Essenszeiten!

2. Zusammenarbeit mit Eltern

Eltern sind die Spezialisten für ihr eigenes Kind.

Wir verstehen uns als Dienstleistungsunternehmen in dem die Eltern unsere Kunden sind und bieten ihnen eine vertrauensvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Bei Aufnahmegesprächen werden die Eltern ausführlich über unsere konzeptionellen Inhalte informiert. Eine Grundlage der Elternarbeit bilden regelmäßige Gespräche in unterschiedlichen Rahmen:

- zweimal im Jahr Elternabende
- zweimal im Jahr Entwicklungsgespräche
- Themenabende
- Tür- und Angelgespräche

Außerdem bieten wir kurzfristige Termine für Einzelgespräche an.

Einmal jährlich, nach der Sommerschließung, findet ein Elternabend statt, bei dem mindestens zwei Elternvertreter pro Gruppe gewählt werden.

In Zusammenarbeit mit dem Team werden verschiedene Aktivitäten, sowie Feste und Feiern organisiert. Die jährlich wiederkehrenden Feste sind große Ereignisse in der Kita wie in vielen Familien. Alle zusammen schmücken die Kita und sind in Vorfreude auf das kommende Fest.

Bei Renovierungs- und Gartenarbeiten werden Eltern involviert.

Ebenfalls fungieren die Elternvertreter als Vermittler bei eventuell auftretenden Problemen.

Durch Austausch an Pinnwänden, Dokumentationsmappen, Jahres- und Wochenplanungen sowie digitale Medien werden die Eltern regelmäßig über unsere Arbeit und Aktivitäten informiert. Ebenso bieten wir den Eltern die Möglichkeit eigene Informationen auszuhängen.

Unter anderem bieten wir den Eltern die Chance Beschwerden, Kritik und Wünsche schriftlich in der „Wunschbox“ zu hinterlegen.

Mit persönlichen Belangen von Eltern gehen wir vertraulich um.

3. Wie wir arbeiten

3.1. Bei uns im Drachenkinderland

Unser Fachpersonal beobachtet, unterstützt, fördert und dokumentiert die kindlichen Sprechaktivitäten.

Im Zeitalter der Globalisierung wird die Verständigung mit anderen Menschen immer wichtiger. Das Werkzeug hierzu ist die Kommunikation!

Wir vermitteln den Kindern, dass die Welt farbig und abwechslungsreich ist und es viel von den anderen Kulturen zu lernen und zu entdecken gibt.

Das Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher Herkunft soll als bereichernd und selbstverständlich erlebt und wertgeschätzt werden.

Die Grundlage für unser Bildungskonzept basiert auf der Hamburger Bildungsempfehlung (HBE).

3.2. Die Hamburger Bildungsempfehlung ist in sieben verschiedene Bildungsbereiche unterteilt:

3.2.1. Körper, Bewegung, Gesundheit

Kinder erhalten über die anregungsreiche, vorbereitete Umgebung, sowie durch gezielte regelmäßige Bewegungsangebote (z.B. Tanzturnlieder, diverse Bewegungsspiele, Ausflüge, Yoga ect.) die Möglichkeit, Erfahrungen mit dem Körper und ihren Sinnen zu machen.

Kindliche Bewegung wird als Einheit von Erleben, Denken, Fühlen, Handeln, Wahrnehmen und sich bewegen, gesehen. Damit wird der Bewegungserziehung eine große Bedeutung für eine gesunde, körperliche, geistige und emotionale Entwicklung der Kinder zuerkannt.

Beweglichkeit im Denken durch Beweglichkeit des Körpers!

Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihr natürliches Bewegungsbedürfnis auszuleben, wollen über das Spiel die Freude an der Bewegung wecken und erhalten.

Dazu bieten wir den Kindern eine liebevolle Atmosphäre des Angenommenseins, der Geborgenheit und des Vertrauens.

3.2.2. Soziale und kulturelle Umwelt

„Kinder brauchen Wurzeln und Flügel - Wurzeln, um zu wissen, wo sie herkommen und Flügel, um die Welt zu erkunden“

(Johann Wolfgang von Goethe)

Die Gemeinsamkeit von Menschen besteht darin, dass alle unterschiedlich sind. Dadurch ist jeder Mensch einmalig!

Unsere Kita nimmt Kinder mit unterschiedlichen kulturellem und religiösem Hintergrund auf.

Die Kinder haben die Möglichkeit verschiedene Kulturen, Sprachen und Werte zu erleben, zu akzeptieren und zu tolerieren.

Es finden Projekte die unterschiedliche kulturelle und soziale Herkünfte der Kinder zum Thema haben statt, z.B. Festtage die das Jahr begleiten; Wo komme ich her(etwas Landestypisches oder Musik aus dem Herkunftsland der Eltern mitbringen).

Durch unser Fotoprojekt, in dem die Kinder den Stadtteil fotografieren und eine Ausstellung arrangieren, lernen sie ihre Umgebung intensiv kennen.

Bei Stadtteilerkundungen z.B. Spaziergängen, Einkaufen, Verkehrserziehung sowie Außenaktivitäten (Zoo, Museum, Theater) wird den Kindern die Vielfalt der Sozialen und Kulturellen Umwelt nahegebracht.

3.2.3. Kommunikation: Sprachen, Schriftkultur und Medien

Die Sprache ist ein wichtiges Kommunikationsmittel um Gefühle auszudrücken, Gedanken in Worte zu fassen, Dinge beim Namen zu nennen und gemeinsame Gespräche zu führen.

Nur in einer **sprechenden Umgebung** können Kinder sprechen lernen! Erwachsene sind Sprachvorbilder damit das Kind in die Sprache hineinwachsen kann. Die Mitarbeiter/innen achten auf eine klare, deutliche, liebevolle Sprache, die der Altersstufe angemessen ist. Die sogenannte Babysprache wird bei uns nicht zu hören sein.

Wir achten besonders auf die sprachliche Begleitung der Kinder in Alltagssituationen.

Wir stellen den Kindern Spielmaterialien zur Verfügung, die zum Sprachgebrauch und zur Interaktion auffordern.

Durch aufmerksames Beobachten erfassen wir die Sprachentwicklung der Kinder und dokumentieren sie. Regelmäßig werden die Eltern über die Sprachentwicklung ihres Kindes informiert.

Zusätzlich zu den 4- und 5-jährigen Kindern erhalten auch alle zweisprachigen Kinder vor Schuleintritt Sprachförderung. Auch hier werden je nach Fähigkeiten und Beziehungen Kleingruppen (den Kindern wird Sicherheit und Vertrautheit mit der Sprache vermittelt und Ängste werden genommen) gebildet und die Basis der deutschen Sprache wird erweitert. Die Arbeit mit den Kindern vor der

Einschulung ist differenzierter und der Schwerpunkt hier liegt in der Vertiefung bereits Erlerntem und der Erweiterung des deutschen Wortschatzes.

Durch häufige Wiederholungen in unterschiedlichen Lernsituationen ist es den Kindern möglich ihren Wortschatz zu erweitern und anzuwenden. Bewegung und Musik haben einen hohen Stellenwert, da sich hier einzelne Wörter und auch Wortgruppen wiederholen.

Wir achten darauf, die Kinder nicht zu verbessern, sondern wiederholen korrekt und antworten in vollständigen Sätzen.

3.2.4. Bildnerisches Gestalten/Kreativität

Im Gestalten, Bauen und Konstruieren erleben sich die Kinder als Gestalter einer neuen anderen Welt, gewinnen an Einsichten und Selbstvertrauen, motivieren sich am Geschaffenen immer wieder neu.

Wir stellen den Kindern ein großes Spektrum an Materialien zur Verfügung, z.B. in unserem Atelier. Ein Kinderatelier bietet den Kindern Raum in dem sie frei gestalten und experimentieren können. Dazu gehört auch mit allen Materialien zu arbeiten, die sie in der Kita entdecken können.

Kreativität zählt zu den wichtigsten Lebenskompetenzen und meint **alle** Lebensbereiche. Daher geht die Kreativität in der Kita über die ästhetische Aktivität hinaus und bezieht sich nicht nur auf den gestalterischen Bereich, insbesondere ist sie Problemlösungskompetenz!

Die Werke der Kinder werden regelmäßig ausgestellt und sind für jeden anschaulich.

3.2.5. Musik

Kein Kind ist unmusikalisch!

Wir ermöglichen den Kindern durch Frühförderung die Freude an der Musik zu entdecken, z.B.:

- Wecken und Entdecken der kindlichen Stimme
- Singen und musikalisches Sprechen
- Spielen und Experimentieren mit dem Orff-Set und selbstgebastelten Instrumenten
- einfache Lieder erarbeiten
- Geräusche der Umwelt bewusst wahrnehmen
- Ausleben von Emotionen mit Musik
- Musik aus verschiedenen Bereichen erleben (von Klassik bis Pop)

3.2.6. Mathematische Grunderfahrung

Mathematik begegnet uns überall, ob in Natur oder im täglichen Leben. Erste mathematische Lernerfahrungen gewinnen unsere Kinder zum Beispiel schon beim Sammeln von Naturmaterialien:

- sie ordnen Stöcke, Steine, Kastanien und Blätter z.B. nach Größe oder Anzahl
- sie erkennen große und kleine Bäume
- sie sortieren Steine nach Formen und Farben
- sie lernen wiegen und messen beim Kuchen backen und kochen

Oder auch bei alltäglichen Aufgaben, wie z.B. beim Tisch decken zählen wir laut Teller, Tassen und Besteck.

Wir zählen die anwesenden Kinder, wie viele Jungen –wie viele Mädchen, wie viele Finger an der Hand, dazu Verse und Reime usw.

3.2.7. Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen

Kinder brauchen Gelegenheit zum Forschen, Ausprobieren, Staunen, Bezweifeln und Verarbeiten.

Sie wollen sich ihre Umwelt aktiv aneignen und sie wollen selbst auf die Lösung eines Problems kommen.

Wir sehen Probleme als Lerngelegenheit und lassen den Kindern den Raum und die Zeit, ein Problem selbst zu lösen.

Ausgerüstet mit Lupen, Beobachtungsdosen und Zollstock kann die Pflanzen- und Tierwelt auf eigene Faust erkundet werden. Hierzu gehen wir regelmäßig in den Wald, Park, Zoo ect.

Forscherkisten tragen dazu bei, verschiedene Experimente durchzuführen.

3.3. Ziele/pädagogische Aufgaben

In unseren Projekten, Angeboten und Räumen berücksichtigen wir die verschiedenen Bildungsbereiche (mit z.B. Forscherkisten, Tanzen und Bewegung, künstlerische und musische Angebote, Projekte für Feste).

Das Drachenkinderland ist ein geschützter Raum, in dem Kinder Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten bekommen.

Je nach Eintrittsalter und Herkunft bringen die Kinder unterschiedliche Kompetenzen mit.

Uns ist wichtig, dass wir jedes Kind erst einmal da abholen, wo es in seiner Entwicklung steht.

Unser Ziel ist es, Kindern die Möglichkeit zu bieten ihre grundlegenden Kompetenzen zu erwerben.

- *Ich-Kompetenz:* Die Kinder lernen sich ihrer selbst bewusst zu sein, den eigenen Kräften zu vertrauen, sowie Unabhängigkeit und Eigeninitiative zu entwickeln.
- *Soziale Kompetenzen:* Die Kinder lernen soziale Beziehungen aufzunehmen und so zu gestalten, dass sie von gegenseitiger Anerkennung und Wertschätzung geprägt sind.
- *Sachkompetenz:* Die Kinder entwickeln die Fähigkeiten und Fertigkeiten sich theoretisches und praktisches Wissen aneignen zu können.
- *Lernmethodische Kompetenz:* Die Kinder lernen zu lernen, sich selbst Wissen zu beschaffen, wichtiges von unwichtigem zu unterscheiden.

Unsere pädagogisch-methodischen Aufgaben sind:

- den Alltag in der Kita mit Kindern zu gestalten
- Spiele anregen und Spiele erweitern
- Planung und Gestaltung von Projekten
- Anregungsreiche Räume schaffen
- Beobachten und Dokumentieren

Die pädagogischen Mitarbeiter/innen streben aktiv die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an (siehe Elternarbeit).

3.4. Grenzen und Regeln

Regeln geben Kindern und Erwachsenen Orientierung und Sicherheit für ihr Verhalten und ermöglichen das Zusammenleben.

Natürlich wird es unantastbare Regeln geben zum Schutz der Kinder, Mitarbeiter/innen und Materialien.

Wir legen Wert auf respektvollen Umgang miteinander.

Zur Persönlichkeitsentwicklung eines Kindes gehört für uns auch, dass es ein Bewusstsein für die Bedürfnisse und Grenzen seiner Mitmenschen entwickelt. Wir möchten den Kindern zeigen, dass es in Ordnung ist anders zu sein, zu denken, zu fühlen und zu handeln.

„Nein zu sagen und ein Nein zu akzeptieren ist unser Ziel!“

Im Laufe der Zeit können sich Regeln ändern, wenn sich diese als unpraktisch, falsch oder überholt erweisen.

Keine Regel ohne Ausnahme!

3.5. Konflikte/Konfliktlösung

Langfristig lernen die Kinder in schwierigen Situationen Konflikte selbständig und gewaltfrei zu lösen. Sind die Kinder nicht in der Lage ihren Streit zu schlichten, suchen wir mit ihnen gemeinsam nach einer Lösung oder einem Kompromiss.

3.6. Partizipation im Drachenkinderland

Die „Kinder-Mitbestimmung“ meint die Beteiligung der Kinder an der Gestaltung ihrer Lebens- und Umwelt.

Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.

Im Prozess der Partizipation sollen die Kinder lernen:

- eine eigene Meinung zu bilden
- sie zu äußern
- Kompromisse zu finden und einzugehen
- eine gemeinsame Entscheidung zu tragen

Hierbei werden die Kinder ernst genommen und lernen gemeinsam mit den Erwachsenen auf persönlicher Ebene demokratisches Verhalten. Das Gespräch zu zweit oder in der Gruppe bildet den Kern. Die Mitarbeiter/innen achten darauf, dass jedes Kind diese Form der Kommunikation als essentiell und zielführend erlebt.

Partizipation beginnt schon in der Krippe.

„Das Kleinkind weiß, was das Beste für es ist. Lasst uns selbstverständlich darüber wachen, dass es keinen Schaden erleidet, aber statt es unsere Wege zu lehren, lasst uns ihm Freiheit geben, sein eigenes kleines Leben nach seiner eigenen Weise zu leben. Dann werden wir, wenn wir gut beobachten, vielleicht etwas über die Wege der Kindheit lernen.“

(Maria Montessori)

Im Alltag bedeutet dies, dass die Mitarbeiter/innen ihre Handlungen für das Kleinstkind nachvollziehbar gestalten, durch Ansprache und genaue Beobachtung auf die Reaktion des Kindes. Durch wechselseitige Interaktionen werden die Handlungen für das Kleinstkind einschätz- und vorhersehbar, z.B. bei Beteiligung an Wickelsituationen. Dabei erleben die Kinder die volle Aufmerksamkeit der Mitarbeiter/innen.

4. Wahrnehmung

Wahrnehmung ist der Ausgangspunkt für kindliche Erfahrung. Sie steht an allererster Stelle vor der Sprache. Gerade in den ersten drei Lebensjahren bilden sich im Gehirn wichtige Denkstrukturen, die im späteren Leben gebraucht werden. Kleine Kinder brauchen daher vielfältige förderliche Sinnesreize um gute Denkstrukturen erwerben zu können. Wir geben den Kindern die Möglichkeit die verschiedenen Wahrnehmungsbereiche auszuprobieren und zu erfahren. Wenn man mit „allen Sinnen“ wahrnimmt, bekommen die Dinge erst einen Sinn. (Einen Apfel sehen, ertasten, riechen und schmecken. Verknüpft mit Bekanntem bekommt der Gegenstand eine Bedeutung)

5. Freispiel

Ohne Spiel keine Lebensfreude!

Das Spiel, als wichtigste Erfahrungs-, Ausdrucks- und Lernform für Kinder hat einen hohen Stellenwert. Es bedeutet Auseinandersetzung mit Menschen und Dingen, Phantasie, Umgang mit Materialien, Entdecken, Experimentieren, Erfahren, Lernen, Kontakt und viel mehr. Spielen regt zu aktivem und kreativem Handeln an, sodass sich das Kind spielerisch mit seiner Umwelt auseinandersetzen kann:

- in Wohn- und Familienspielen können Erfahrungen und Erlebnisse aus dem familiären Bereich verarbeitet werden (Verkleidungsutensilien werden zur Verfügung gestellt)
- spontane Rollenspiele der Kinder

Kinder wählen im Freispiel den Spielinhalt der ihren Bedürfnissen entspricht. Während der Freispielphase beobachtet das pädagogische Personal intensiv das Spiel der Kinder um ihre Interessen und Bedürfnisse zu erkennen und diese in die weitere Planung der Projekte einzubeziehen. Freispiel und Projekte sind aus pädagogischer Sicht gleichwertig in der täglichen Arbeit anzusehen. Das Freispiel findet in einer guten Atmosphäre und in mehreren Abschnitten in einem sinnvollen Wechsel zwischen Frühstück, Morgenkreis, Gruppen- und Abholzeiten statt.

6. Übergang von der Familie in die Kita

Es gibt im Drachenkinderland regelmäßige Besichtigungstermine, bei denen die Eltern sich ein Bild von den Räumlichkeiten, den Mitarbeitern und unserer praktischen Arbeit machen können. Sie bekommen Informationen über unsere konzeptionelle Arbeit und wir geben ihnen die Möglichkeit Fragen zu stellen.

Interessierte Eltern haben die Gelegenheit bei uns zu hospitieren.

Bei dem Aufnahmegespräch werden die Eltern gesondert über das Konzept, das Eingewöhnungsmodell und unsere Hausordnung informiert.

Nach der Eingewöhnungsphase gibt es ein erstes Entwicklungsgespräch, in dem die Mitarbeiter/innen ihre Dokumentationen zur Hilfe nehmen.

„Beginnend mit dem Aufnahmegespräch führen Erzieherinnen mit den Eltern regelmäßige Gespräche über die Entwicklung ihres Kindes und verständigen sich mit ihnen über unterschiedliche Erwartungen und Wahrnehmungen. Die Bildungs- und Entwicklungsdokumentationen sind Grundlage dieser Gespräche. Sie sollten Eltern und Kindern jederzeit zugänglich sein. Sie gehören ihnen.“

(siehe Hamburger Bildungsempfehlung)

7. Eingewöhnung der Kinder

Während der Eingewöhnungszeit in der Kita wird das Kind von einem Elternteil oder einer vertrauten Bindungsperson begleitet.

Wir haben uns für das Berliner Eingewöhnungsmodell entschieden:

3 Tage Grundphase

Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.

ELTERN:

- eher passiv
- das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen
- immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht
- Die **AUFGABE** der **ELTERN** ist es, „**SICHERER HAFEN**“ zu sein.
- möglichst **NICHT** lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen.
Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist.

Hinweise für die ERZIEHERINNEN:

- Vorsichtige Kontaktaufnahme **OHNE ZU DRÄNGEN**. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes.
- **BEOBACHTUNG** des Verhaltens zwischen Mutter und Kind. In diesen ersten 3 Tagen **KEIN** Trennungsversuch !!!

4. Tag Trennungsversuch

(wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag)

ZIEL: vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase:
Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.

Die **REAKTIONEN** des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches:

- gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen. Bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung.
- Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt.
- wirkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört (erstarrte Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter sofort zurückgeholt werden.

Kürzere Eingewöhnung

HINWEISE für die Erzieherinnen:

Klare Versuche der Kinder selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seltene oder eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine **KÜRZERE** Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 6 Tage.

Längere Eingewöhnung

HINWEISE für die Erzieherinnen:

Häufige Blick- und Körperkontakte mit der Mutter und das heftige Verlangen nach Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer **LÄNGEREN** Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 2 - 3 Wochen.

Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!

Stabilisierungsphase

Ab dem 4. Tag versucht

- die Erzieherin anstelle der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen beim Füttern, Wickeln und sich als Spielpartner anbieten
- die Mutter überlässt es jetzt immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.
- Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Erzieherin trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. und am 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann.
Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte die Mutter am 5. und am 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen.

Schlussphase

Die Mutter hält sich nicht mehr im Kindertagesheim auf, ist jedoch **JEDERZEIT** erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

- Die **INGEWÖHNUNG** ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als **„SICHERE BASIS“** akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.

- Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.

DAS KIND SOLLTE IN DER ZEIT DER EINGEWÖHNUNGSPHASE DAS KINDERTAGESHEIM MÖGLICHST **HÖCHSTENS HALBTAGS** BESUCHEN!

(Quelle INFANS, Berlin 1990)

8. Übergang in die Schule

Ein Bildungsauftrag der Kita ist, der Übergang in die Grundschule.

Die Vorbereitung auf die Grundschule fängt schon mit dem ersten Kitatag an. Unsere Aufgabe ist es die Potenziale der Kinder zu wecken und die individuellen Fähigkeiten die das einzelne Kind mitbringt zu fördern.

Wir verstehen uns als Anleiter und mitwirkende Partner im Bildungs-und Lernprozess der Kinder.

Um den Kindern einen harmonischen Übergang von der Kita in die Grundschule zu ermöglichen, befähigen wir unsere Kinder kompetent mit alltäglichen Situationen umzugehen, Niederlagen als Chance zu sehen um nochmals zu beginnen, soziale Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufzunehmen und diese als Partner anzuerkennen, Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu haben und die Freude am Lernen, Experimentieren und Ausprobieren zu erhalten.

Der Wechsel von der Kita in die Schule ist für alle Kinder ein bedeutungsvoller Schritt mit vielen neuen Herausforderungen.

Wir möchten den Kindern die Gelegenheit geben durch Hospitationen den Schulalltag kennenzulernen, um die Übergangszeit möglichst harmonisch und sanft zu gestalten. Aus diesem Grund streben wir eine Kooperation mit den umliegenden Grundschulen an.

9. Ernährung

Essen gehört zu den Grundbedürfnissen eines jeden Menschen und ist somit auch für Eltern, Kinder und Erzieher ein wichtiges und sensibles Thema.

Im Vordergrund steht das sinnliche, lustvolle Essen und das Wahrnehmen des eigenen Körpers bezüglich der Vorlieben und Abneigungen des Kindes, sowie der Wahrnehmung des Hunger- und Sättigungsgefühls.

Wir beginnen den Tag mit einem ausgewogenen, abwechslungsreichen Frühstück, dass von uns zubereitet wird. Das bedeutet einen zusätzlichen Selbstkostenbeitrag für die Eltern.

- Das Mittagessen besteht aus Vollwertkost mit Fisch und Ei und wird täglich frisch geliefert.
- Für Kinder mit Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten wird Diätessen angeboten.
- Die Zwischenmahlzeiten bestehen aus Obst, Rohkost oder Vollkornprodukten.
- Jedes Kind hat zu jeder Zeit ausreichend zuckerfreie Getränke (Wasser und Tee) zur Verfügung.
- In regelmäßigen Abständen überdenken wir zusammen mit den Eltern unser Ernährungskonzept (jährlich).
- Zur gesunden Ernährung/Gesundheitserziehung gehört auch das Putzen der Zähne nach den Mahlzeiten.
- Die Kinder decken den Tisch und tragen die Speisen auf, falten die Servietten
- Die Kinder werden einbezogen beim Backen, Kochen sowie beim Einkaufen z.B. auf dem Markt

10. Qualitätsentwicklung

Das Drachenkinderland versteht sich als Dienstleistungsunternehmen. Wir werden permanent an der Verbesserung unserer Leistungen und unserer Angebote arbeiten.

Die verschiedenen Methoden zur Qualitätsentwicklung wie z.B. Elternfragebögen, Elterngespräche, Mitarbeitergespräche, Kinderinterviews, Projekte usw. sind für uns ein wichtiges Handwerkszeug zur Auswertung und Reflexion unserer Arbeit.

Durch große Transparenz, gute und ausreichende Kommunikation und Information erhoffen wir uns konstruktive Kritik.

Alle Mitarbeiter/innen sind aktiv an dem ständigen Verbesserungsprozess beteiligt. Aus diesem Grund ist die fachliche Qualifikation, Fort- und Weiterbildung, Supervision und Engagement jedes Mitarbeiters Voraussetzung für optimale Qualität in unserer Kita.

Gemeinsam mit dem gesamten Team entwickeln wir ein Qualitätshandbuch, welches ständig aktualisiert wird, und streben eine Fortbildung zum Thema Qualitätsentwicklung an, die von unserem Dachverband Soal angeboten wird.

11. Kinderschutz

Das Drachenkinderland tritt der Hamburger Rahmenvereinbarung zum Schutzauftrag der Kinder- und Jugendhilfe gemäß §§ 8a und 72a SGB VIII bei.

In unserer Kita werden nur Personen beschäftigt, die sich für die jeweilige Aufgabe nach ihrer Persönlichkeit eignen und eine dieser Aufgaben entsprechende Ausbildung erhalten haben (Fachkräfte) oder aufgrund

besonderer Erfahrungen in der sozialen Arbeit in der Lage sind die Aufgabe zu erfüllen.

Die persönliche Eignung im Sinne des § 72 a SGB VIII wird unter anderem durch Vorlage des Führungszeugnisses überprüft.

Das Drachenkinderland gewährleistet, dass im Bedarfsfall der Einrichtung eine zertifizierte Kinderschutzfachkraft (z.B. Kinderschutzbund, Erziehungsberatungsstelle) hinzugezogen wird.

Sollten die pädagogischen Mitarbeiter/innen Kenntnis von einer Kindeswohlgefährdung erlangen, wird zunächst die Leitung informiert, die das Gespräch mit den Erziehungsberechtigten sucht und diese dahin berät, sich an das Jugendamt oder eine andere unterstützende Institution zu wenden. Wird dem nicht Folge geleistet, wird die Familie darüber in Kenntnis gesetzt, dass die Leitung das zuständige Jugendamt informiert.

12. Schlussgedanke

*Du hast ein Recht, genauso geachtet zu werden wie ein Erwachsener.
Du hast das Recht, so zu sein, wie du bist.
Du musst dich nicht verstellen und so sein wie die Erwachsenen wollen.
Du hast ein Recht auf den heutigen Tag.
Jeder Tag deines Lebens gehört dir, keinem sonst.
Du Kind wirst nicht erst Mensch, du bist Mensch.*

(Janusz Korczak)

13. Quellenangaben

Hamburger Bildungsempfehlung der Freien und Hansestadt Hamburg

*Dokumentation der Freien und Hansestadt Hamburg:
Bildung von Anfang an*

Kita.de

Kiga heute spot

Infans (Institut für angewandte Sozialisationsforschung/frühe Kindheit e.V.)

Kita Handbuch online

Dies ist kein endgültiges Konzept. In regelmäßigen Abständen wird das Konzept in Zusammenarbeit mit dem Team überarbeitet.